

Acidum silicicum

Silicea, Kieselsäure

Als Bergkristall hart und klar, in lebenden Organismen für Flexibilität und Biegsamkeit zuständig – alleine schon von der Signatur lässt Silicium auf ein weites Anwendungsspektrum in der Homöopathie schließen.

Substanz

Silicium ist nach dem Sauerstoff das zweithäufigste chemische Element auf der Erde. Meist tritt es in Form von Siliciumdioxid im Sand (Kieselerde), Quarzverbindungen und Halbedelsteinen auf. In seiner reinen Form findet man Siliciumdioxid als Bergkristall, mit verschiedensten Beimengungen als Amethyst, Rosenquarz, Achat, Opal und vielen mehr. Ebenso finden wir Silicium in diversen silicathaltigen Gesteine wie Glimmer, Asbest, Schiefer oder Sandstein. Ein beträchtlicher Anteil an Silicium ist als Kieselsäure in den Ozeanen gelöst.

Verwendung

In Industrie und Technik findet Silicium ein weites Anwendungsspektrum. Quarz wird in der Glas-, Keramik- und Zementindustrie verarbeitet, Schwingquarze für genaue Messungen, Taktgeber in Uhren und Computern, in Fernsehgeräten und der Hochfrequenztechnik verwendet. Aus Siliciumdioxid wird Quarzglas hergestellt, das in der Optik eine hervorragende Bedeutung hat, ebenso wird es in der Nanotechnologie gebraucht. Als Füllstoff ist es Bestandteil von Kunststoffen, Dichtmassen und Gummiartikeln. Es ist in pharmazeutischen und kosmetischen Produkten (Zahnpasta) vertreten. Selbst in der Lebensmittelindustrie wird es als Trägerstoff, Füllstoff und Trennmittel (E 551) verwendet.

Physiologische Bedeutung

Für Organismen ist Silicium für den Bau von Stützstrukturen notwendig. Viele Pflanzen enthalten in ihren Stängeln und Blättern vermehrt Siliciumdioxid, um einerseits Festigkeit, andererseits eine gewisse Flexibilität zu erreichen (Schachtelhalm, Bambus, Gräser und Getreide).

Im menschlichen Körper kommt Kieselsäure in allen Bindegewebe vor. Am höchsten ist die Konzentration im embryonalem Gewebe der Nabelschnur, in jungem Knochengewebe und in Geweben mit geringem Stoffwechsel (Haut, Haare, Nägel). Hoch ist auch der Gehalt an Kieselsäure in Fibrinogen, dem Blutbestandteil, der zur Blutgerinnung und der Abdichtung von verletzten Gefäßen notwendig ist.

Silicium in der Medizin

In der Volksheilkunde und Naturheilkunde wurde der Bergkristall zur Blutstillung und bei Hautkrankheiten verwendet. Dabei legte man den in der Sonne erwärmten Stein auf die kranke Stelle. Zermahlene Kristalle wurden unter anderem gegen Schwindel und Ruhr, mit Honig oder Wein gemischt, verabreicht.

Heutzutage werden Silikone bei Netzhautablösung, Gelenkprothesen und künstlichen Herzklappen eingesetzt. Nicht zu vergessen die Silikonimplantate, die in der kosmetischen Chirurgie in großer Zahl „verarbeitet“ werden. Kieselsäurehaltige Produkte und Kieselerde werden auch als Nahrungsmittelergänzung eingenommen, um Haare und Nägel zu stärken.

Silicium ist für den Menschen an sich ungiftig, nur beim Einatmen kann silikathaltiger Staub eine Lungenkrankheit – die Staublungenerkrankung oder Silikose – auslösen. Bei dieser sehr langsam verlaufenden Erkrankung wird Lungengewebe in narbiges Bindegewebe umgebaut. Die Folge ist eine eingeschränkte Lungenfunktion mit Atemnot, trockenem Husten, schlechte Sauerstoffversorgung aller Organe und eine Überbelastung des Herzens.

Silicea in der Homöopathie

Samuel Hahnemann prüfte Silicea in Form von potenziierter Kieselerde an sich selbst und führte es als Heilmittel in die Homöopathie ein. Silicea ist eines der wichtigsten Heilmittel für **chronische Infekte und Entzündungen, Eiterungen, Verhärtungen und Impffolgen**.

Bergkristall

Der Bergkristall ist reines, kristallisiertes Siliciumdioxid. Der klare Kristall kann sich nur dann bilden, wenn Druck und Temperatur über einen sehr langen Zeitraum konstant bleiben. Analog dazu findet man im Arzneimittelbild von Silicea das **Bedürfnis nach Regelmäßigkeit und Gewohnheiten**. Übereinstimmend zum sehr langsamen Wachstum des Steines kann man bei Silicea-Kinder eine **langsame, verzögerte Entwicklung** feststellen (lernt langsam Reden, lernt langsam Laufen, langsame Zahnung, ...). Alle Erkrankungen von Silicea entwickeln sich langsam und haben einen **chronischen, langwierigen Verlauf** (chronische Mittelohrentzündung, chronische Nebenhöhlenentzündung, chronische Erkältung, ...)

Selbstwert – Perfektionismus, Image

Der reine Bergkristall gilt als Aschenputtel unter den edlen Steinen, weil er in großen Mengen vorkommt und deshalb nicht wertgeschätzt wird. Entsprechend dazu fehlt es Silicea-Menschen an Selbstwertgefühl. Ihr **schwaches Selbstvertrauen** spiegelt die mangelnde innere Stütze. Sie sind sehr **feinfühlig und schüchterne Menschen**, die lieber im Hintergrund bleiben. Diese Schwäche versuchen sie durch ihre **perfekte, ordentliche und sehr strukturierte Handlungsweise** wettzumachen.

Für Silicea steht der Intellekt über den Gefühlen. Interessanterweise bestehen die Mikrochips in den Prozessoren von Computern, also dem „Gehirn“ eines PCs, aus Silicium. Silicea will alles richtig und vor allem keine Fehler machen. Alles wird genauestens vorbereitet und gewissenhaft ausgeführt. Sie stellt an sich die höchsten Ansprüche, nur durch gute Leistungen kann sie ihr Selbstwertgefühl etwas heben.

Weiters ist Silicea auch ihr Bild in der Öffentlichkeit und was über sie gedacht wird sehr wichtig. Die Angst, den Vorstellungen anderer nicht zu genügen, verunsichert sie noch mehr und behindert ihre Leistungen. Dieser Umstand und die große Schüchternheit machen öffentliche Auftritte oder mündliche Prüfungen zur scheinbar unüberwindbaren Hürden.

So zählt Silicea zu den großen **Prüfungsmitteln**: sie muss mindestens 140%-ig vorbereitet sein, was natürlich unmöglich ist und so ist Silicea von der fixen Idee besessen, dass sie nicht genügend gelernt hat und die Prüfung nicht schaffen wird; sie zweifelt an ihren Fähigkeiten. Aber wenn sie sich dann trotzdem der Situation stellt, besteht sie die Prüfung meist mit Bravour.

Im Arzneimittelbild stehen **Kopfschmerzen nach geistiger Überanstrengung**; vom Nacken aufsteigende Kopfschmerzen, die sich über den Augen, auf der Stirn festsetzen; **Migräne** mit Nackenverspannungen.

Zur Schüchternheit passt auch die **Verstopfung** von Silicea: nach langem Stuhldrang und Pressen schlüpft der Stuhl wieder in den After zurück und kann nicht abgesetzt werden – er zeigt sich, zieht sich aber „schüchtern“ wieder zurück.

Zu hart – Kälte, Starrsinn, Verhärtungen

Wie ein klarer Kristall erscheinen Silicea-Menschen **kühl und distanziert**, man sagt ihnen sogar aristokratisches Auftreten nach. Zu enger Kontakt und Berührungen sind ihnen unangenehm („Was könnte da der andere von mir denken?“). Dieser Mangel an Wärme schlägt sich auch auf die körperliche Ebene durch. Silicea hat **eiskalte und schwitzige Hände und Füße**. Der Schweiß kann richtig scharf sein und die Wäsche gelb verfärben, der Fußschweiß unangenehm riechen. Sie **frieren** sehr viel, müssen immer gut angezogen und eingepackt sein und haben gerne eine Kopfbedeckung auf. Chronische, lang anhaltende Erkältungen und Infekte sind so im Arzneibild vorprogrammiert.

Der Bergkristall gehört zu den härtesten Steinen mit einer Mohshärte von 7 (nur Topas, Korund und Diamant sind härter). Auf der psychischen Ebene findet sich bei Silicea **Eigensinnigkeit** und **stures Beharren** auf der eigenen Meinung, die aber nicht in offener Konfrontation vertreten wird; nach außen hin geben Silicea-Menschen freundlich nickend nach, innerlich glauben sie dem Gegenüber einfach nicht. Je kränker Silicea ist, umso mehr entwickelt sie **fixe Ideen** bis zu Monomanien (so verwendete der amerikanische Schriftsteller Ernest Vincent Wright in seiner Novelle „Gadsby“ nur Wörter ohne den Buchstaben E; jedes Wort dieser Novelle ist trotzdem sowohl orthografisch als auch grammatikalisch korrekt – wer kommt schon auf so eine Idee?!?)

Körperlich finden sich bei Silicea **Verhärtungen** wie **geschwollene und harte Lymphknoten**, kalkartige und arthritische **Ablagerungen in den Gelenken**, chronische **Gerstenkörner**, harte **Narben** und vieles mehr. Silicea ist auch eines der besten Mittel, um Fremdkörper aus Körpergewebe zu treiben.

Zu weich – Nachgiebigkeit, Schlaffheit

Nach außen hin sind Silicea-Menschen klar strukturiert, im Inneren fehlt aber Struktur und Stütze. Das zeigt sich in ihrem **Mangel an Standfestigkeit und Entschlossenheit**, sie passen sich sehr gut an und fügen sich überall ein, nur um ja nicht in Konfrontationen verwickelt zu werden oder öffentlich für ihre Meinung eintreten zu müssen. Es soll ja alles schön und ruhig sein.

Nicht nur der Wärmehaushalt ist gestört, auch der Mineralhaushalt weist große Defizite auf. Die Instabilität merkt man dort, wo in den Körperzellen viel Silicium vorhanden ist: Haare, Nägel, Bindegewebe. Die Folge sind **erschlafte Bindegewebe, lockere Bänder, Ganglien, Wirbelsäulenfehlstellungen wie Brustkyphose, Lendenlordose, Osteoporose und Knorpelerkrankungen, lockere Zähne, aber auch dünne, brüchige Haare und brüchige Fingernägel**.

Ebenso kann die Haut spröde und rissig sein, vor allem an den Händen und im Gesicht, wenn es kalt ist. Die Haut sieht auch ungesund aus, jede Verletzung eitert und heilt schlecht. Es besteht auch die Neigung zur **Fistelbildung** (Zahnfisteln, Analfisteln), die ein dünnflüssiges, übel riechendes Sekret abgeben.

Nadelangst

Silicea hat Angst vor Nadeln und spitzen Gegenständen. Oftmals findet sich auch das hartnäckige Gefühl, als ob ein **Haar auf der Zunge** liegt. Bei **Halsentzündungen** werden die Schmerzen beschrieben, als ob eine Nadel piken würde, Husten wird durch Kitzeln im Hals ausgelöst, als ob ein Haar oder eine Nadel im Hals sei.

Als ob es Silicea schon ahnen würde und große Angst vor Injektionen hat, ist es ein Hauptmittel bei **Erkrankungen nach Impfungen** (seit der Impfung friert das Kind, hat feucht-nasse, kalte Füße, ist immer erkältet, ...).

Modalitäten

Besserung durch Wärme und warme Anwendungen aller Art

Verschlechterung bei Neumond – Vollmond (Schlafwandeln!); morgens; Kälte, Zugluft und Abdecken

Die Erkrankungen sind oftmals **Folge von unterdrücktem (Fuß-)Schweiß und Impfungen**. Silicea-Menschen sind **durstig** und **essen gerne kalte Speisen**; heiße Speisen werden abgelehnt, **Milch wird oft nicht vertragen**.

Silicea in der Hausapotheke

Nebenhöhlenentzündungen – nach jedem Schnupfen langanhaltende Nebenhöhlenentzündung; dünnflüssiger Nasen- und Rachenschleim, der auch eintrocknen kann; mit ständigem Juckreiz der Nase und vergeblichen Versuchen zu niesen; Schwindel; vor allem bei sehr frösteligen und kälteempfindlichen PatientInnen
Besserung durch Bedecken des Kopfes, Wärme

Zahnfisteln, entzündete Zahntaschen – die Fisteln und Zahntaschen entleeren dünnflüssiges, übel riechendes Sekret; sehr kälteempfindlich, Wärme bessert; die Beschwerden sind langanhaltend und kommen immer wieder

Verstopfung – Verstopfung ohne besonderen Stuhldrang; langes Pressen, der Stuhl rutscht aber dann trotzdem wieder zurück; bei frösteligen und unentschlossenen PatientInnen

Nägel – stark gerillte Nägel, spröde Nägel, eingewachsene Nägel, Nagelbettentzündungen; bei erfrorenen Personen mit kalt-schwitzen Händen und Füßen

Dieses Arzneimittelbild ist nach bestem Wissen und größtmöglicher Sorgfalt recherchiert worden. Eine Haftung für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Jede Leserin und jeder Leser ist für das eigene Tun selbst verantwortlich und sollte im Zweifelsfall oder bei andauernden Beschwerden immer ärztlichen Rat einholen.

Die Quellen zu den Arzneibildern finden sie im offenen Bereich im Menüpunkt Service/Buchtipps. Sie sind mit einem * gekennzeichnet.

© 2014 Initiative „Homöopathie hilft!“/Autorin: Claudia Maurer